

Buchbesprechungen

nach 1990 entstandenen Veröffentlichungen (13-19). Die beigelegte Zeittafel (223-232) mit den beiden Spalten „Politische Ereignisse“ und „Kirchliche Vorgänge“ vergegenwärtigt schnell den Kontext einzelner Ereignisse. Für den freikirchlichen Leser ergänzt sie zwei entsprechende in den Freikirchen veröffentlichte Zeittafeln: 1. eine, die der methodistische Dozent Michel Weyer (in: Eine offene Flanke zur Welt. Die EmK in der DDR. Dokumente und Erfahrungen, Stuttgart 1997, 285-331), und 2. eine weitere, die der baptistische Pastor Reinhard Assman (in: Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in der DDR, Kassel 2004, 164-197) erarbeitet hat.

Es handelt sich bei dem vorliegenden Band um ein sehr konzentriert geschriebenes und äußerst inhaltsreiches Buch. Die darin vorgenommene Periodisierung ist ein frühes Angebot, das gewiss zur Diskussion herausfordern wird. Die kenntnisreiche Studie zeigt, wie dringend notwendig die weitere Erforschung des Weges der Freikirchen im Kontext der DDR-Geschichte einerseits ist und wie wünschenswert gleichzeitig die Bearbeitung der die DDR-Beziehungen betreffenden „westdeutschen“ Kirchengeschichte. Wie haben im Osten und im Westen Freikirchler auf das „Signal von Zeit“ reagiert? Wie haben sie, die sie nicht mit dem innerkirchlichen Informationsnetz des Kirchenbundes verbunden waren und weithin aus Presseinformationen lebten, das „Signal“ aufgenommen, reagiert und bewertet oder verdrängt? Weiter: hatten die Ergebnisse des Spitzengesprächs zwischen dem DDR-Staat und der Konferenz der (Landes-)Kirchenleitungen auch Auswirkungen für die Freikirchen, welche waren es und welche nicht, warum und warum nicht? Die auf eine umfassende Forschung zurückgreifende Arbeit von Professor Mau ist eine Herausforderung, zu konkreten Situationen im freikirchlichen wie im ökumenischen Bereich zu arbeiten.

Das gut lesbar, ja geradezu spannend geschriebene Buch gehört zur Pflichtlektüre für jede und jeden, die oder der sich mit der Zeitgeschichte auseinandersetzt.

Karl Heinz Voigt

F. H. Otto Melle, „**Fußspuren Gottes in meinem Leben**“. **Lebenserinnerungen 1875-1936**, hgg. v. Klaus Schneider. Selbstverlag Klaus Schneider, Plietzhausen-Rübgarten 2005, 545 S. Bezugsadresse: Klaus Schneider, Ob der Mühle 16, 72124 Plietzhausen-Rübgarten. € 24,00 (einschl. Versandkosten).

Es ist außerordentlich erfreulich, dass Bischof Melles Enkel Klaus Schneider sich zur Herausgabe dieses umfangreichen Bandes entschlossen hat. Die von Bischof Melle in den Jahren 1943/44 persönlich niedergeschriebenen Erinnerungen, zu denen er seine Tagebücher und andere eigene Unterlagen heranzog, umfassen die Zeit von seiner thüringischen Kindheit bis zu seiner Wahl zum Bischof der Methodistenkirche im Jahre 1936. Natürlich hätte sich die Mehrzahl der Leser eine Vorstellung gerade auch der folgenden Jahre in kirchenleitender Verantwortung mit den schwierigen ökumenischen Kontakten gewünscht. Aber der vorliegende Band ist in seiner Bedeutung für die Forschung dennoch keineswegs zu unterschätzen. Für die Wahrnehmung der Lebensleistung Melles ist wichtig, dass sie nicht auf seine Rede auf der Oxfordter Ökumenischen Weltkonferenz für Praktisches Christentum von 1937 beschränkt bleibt. Der vorliegende Band gibt Einblick in die von ihm geleitete südosteuropäische Missionsarbeit mit ihren Schwierigkeiten, seine Arbeit in Budapest, seine Zeit als Superintendent in Wien und sein Wirken für das Frankfurter Predigerseminar der Methodistenkirche. Schon von Budapest und Wien aus waren ökumenische Kontakte durch die Teilnahme an der Weltmissionskonferenz in Edinburgh 1910 (194ff), der Konferenz des Christlichen Studentenweltbunds in Lake Mohonk/USA 1913 (236ff), der Genfer Vorbereitungskonferenz von 1920 für die Stockholmer Weltkonferenz 1925 (353ff) und später weitere Amerikareisen (1921, 1927, 1931) möglich. Es ging Melle um Versöhnungsdienste und den Kampf gegen die „Kriegsschuldlüge“ ebenso wie um einen Fonds für das ab 1920 von ihm geleitete Predigerseminar. Die Reisen waren verbunden mit vielen Begegnungen bis hin zum 1920 gewählten amerikanischen Präsidenten Warren G. Harding. Melle beschreibt das Leben im Frankfurter Predigerseminar, seine schon früh begonnene Mitarbeit an den Blankenburger Allianzkonferenzen, seinen Kampf gegen den Alkohol u. v. a. m.

Von größtem Interesse ist das Werden der Persönlichkeit Melles von den Anfängen der Kindheit, dem Weg der Eltern in die Methodistenkirche Schulzeit, Berufung und Ausbildung sowie durch weitere Phasen des Lebens. Auslandsarbeit zur Zeit nationaler Hochgefühle und Minderheitenerfahrungen sind nicht spurlos an ihm vorübergegangen. Überall schimmern die Motive des Handelns und Wirkens durch. Die Gedankengänge der Darstellung Deutschlands nach dem Ersten Weltkrieg in Amerika, wie Melle sie 1943/44 niedergeschrieben hat, scheinen Denkmuster für die Zeit nach 1945 geliefert zu haben. Hier erschließt sich der Forschung ein weites Feld. Melle

begegnet dem Leser als eine charismatische Führergestalt mit zahlreichen Initiativen und einer großen rhetorischen Begabung, die zu vielen Einladungen in der eigenen Kirche, in der Vereinigung Evangelischer Freikirchen – die übrigens nur am Rande beachtet wird – in der Anti-Alkohol-Liga und an der Blankenburger Konferenz führte. Viele Anekdoten sind in dem Buch übermittelt; manchmal hätte man sich aus den interessanten Begegnungen noch mehr Inhalte mitgeteilt gewünscht. Die einzelnen Kapitel wollen nicht einen chronologischen Ablauf der Lebensstationen vermitteln, sondern widmen sich schwerpunktartig verschiedenen Themen, die der Autor gerne festgehalten wissen wollte. Manche Passage erweckt den Eindruck, dass Melle selber – wann auch immer – eine Veröffentlichung im Auge hatte. Darum hat er für den nicht-methodistischen Leser zunehmend Erläuterungen über manche Praxis gegeben, die jedem Kirchenglied wenigstens damals geläufig war, z. B. im Kapitel über Konferenzen. Positive Erfahrungen überwiegen stark.

Das Buch hat kein Register. Dafür ist ihm aber vom Herausgeber ein ausführliches Inhaltsverzeichnis beigegeben.

Karl Heinz Voigt

Deutsche Biographische Enzyklopädie der Theologie und der Kirchen (DBETH). Hrsg. v. Bernd Moeller unter Mitarbeit v. B. Jahn. 2 Bde. K. G. Saur, München 2005, zus. 1.785 S. ISBN 3-598-11666-7, € 328,-

Ich stelle dieses Lexikon aus ganz verschiedenen Gründen sehr gerne vor. Dem renommierten Herausgeber Bernd Moeller ist es gelungen, mit 155 akademisch bestens ausgewiesenen Mitarbeitern ein hervorragendes Werk zu schaffen, das fast 8000 Artikel enthält. Darin sind der betreffenden Zeit entsprechend überwiegend männliche Personen behandelt, deren Lebensdaten einen Zeitraum von fast eintausend Jahren umfassen. Es finden sich Personen der Kirchen- (Wissenschaftler wie Kirchenführer) und Religionsgeschichte aus den deutschsprachigen Regionen Europas. Die deutschsprachigen Kirchen(zweige) z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika oder in Lateinamerika hätten vermutlich den Rahmen gesprengt, obwohl im 19. Jahrhundert manche Deutsche und Schweizer (ein Beispiel ist Philipp Schaff) auf die internationale Weite des kirchlichen Wirkens und Rückwirkens nach Deutschland nicht ohne Einfluss geblieben sind. Der Blick ist nicht mehr konfessionell begrenzt. Neben Katholiken, Landeskirchlern und jetzt auch Frei-